

EIN HERZ WIE MARIA

engl. Original: „A mary heart“

Die meisten Leute beginnen bei einem Bibelstudium über Anbetung, in dem sie in der Schrift nach dem Wort Anbetung suchen.

Schaut man in griechische und hebräische Wörterbücher, kann man für die Definition des Wortes Anbetung, für jeden Vers den man betrachtet, eine andere Bedeutung finden.

Bei Ausdehnung des Studiums bis hin zu dem Wort Lobpreis, begegnet man vielen Handlungen wie Singen, Tanzen, Klatschen, Knien und Rufen. Als nächstes folgt die Entdeckung einer Unzahl von biblischen Themen, die eine endlose Reise der Offenbarung, wie Musik, Instrumente, Klang, Fähigkeit, Spontaneität, Gefühle, Meditation, Lieder über den Herrn, geistliche Lieder usw. enthüllen.

Bei einem Schüler, der ein wachsendes Verlangen für biblische Anbetung hat, werden alle diese Themen und auch Dinge darüber hinaus wichtig.

Wie auch immer, ich möchte einen Einblick in eine Ebene geben, die einen gewaltigen Reichtum der Offenbarung über prophetische Anbetung enthält. Die Wörter Anbetung, Lobpreis, Musik, Tanz oder Instrumente werden in dem Abschnitt nicht gefunden. In der gesamten Schrift ist es eine Aufzählung der bizarrsten und tiefgründigsten Ausdrucksarten der Anbetung.

Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passahfest nach Betanien, wo Lazarus war, den Jesus von den Toten auferweckt hatte. Sie machten ihm nun dort ein Abendessen, und Martha diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch lagen. Da nahm Maria ein Pfund Salböl von echter, kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete seine

erfüllt. Es sagt aber Judas, der Iskariot, einer von seinen Jüngern, der ihn überliefern sollte: Warum ist dieses Salböl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben worden? Er sagte dies aber nicht, weil er um die Armen besorgt war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und beiseite schaffte, was eingelegt wurde. Da sprach Jesus: Lass sie! Möge sie es aufbewahrt haben für den Tag meines Begräbnisses! Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

Die große Volksmenge aus den Juden erfuhr nun, dass er dort sei; und sie kamen nicht um Jesu willen allein, sondern damit sie auch den Lazarus sähen, den er aus den Toten auferweckt hatte. Die Hohenpriester aber ratschlagten, auch den Lazarus zu töten, weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an Jesus glaubten. (Johannes 12, 1-11)

Als erstes sehen wir Zeit und Ort. Der Zeitpunkt war sechs Tage vor dem Passah. Der Ort war Betanien, in einer Hausgruppenveranstaltung in Marias Haus. Ihre Schwester Martha diente und Lazarus, ihr Bruder, saß mit den geehrten Gästen am Tisch. Der Raum war voll von Jüngern (Vers 4), und eine „große Volksmenge von Juden“ (Vers 9). Aus Vers 10 können wir entnehmen, wie sogar Hohepriester herumstanden und ein Komplott schlossen Lazarus umzubringen. Eine wirklich abwechslungsreiche Hausgruppe, würdest Du das nicht auch sagen? Es klingt ziemlich nach einem turbulenten Abend.

Jedenfalls mussten all die Turbulenzen plötzlich einem einfachen, aber doch merkwürdigem Ereignis Platz machen. Da nahm Maria ein Pfund Salböl von

echter, kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber wurde von dem Geruch des Salböles erfüllt. (Johannes 12,3)

Lasst uns durch Betrachtung der negativen Seite, der Szene näher kommen. In dem wir das tun, lernen wir viele positive Charaktereigenschaften von wahrer prophetischer Anbetung kennen.

Maria kam nicht...

Maria kam nicht um eine Predigt zu hören. Predigen ist wichtig – das Neue Testament trifft große Vorkehrungen fürs Predigen. Es erklärt Gottes Wort und ist außerdem ein Zeugnis für Glauben. Predigen erleuchtet, informiert und inspiriert Menschen auf Gott zu reagieren. Gesalbtes, bibelzentriertes Predigen sollte ein Teil von Anbetung in der Gemeinde sein, aber kein Ersatz dafür. Ein Predigen das Jesus erhebt, Sünde aufdeckt und Erlösung erklärt, kann Gläubige sicherlich in Anbetung leiten. In vielen Gemeinden wurden die Proklamationen der Prediger zur Priorität.

Ich bin ein Prediger und ich erkenne die Wichtigkeit des Wortes, welches gepredigt wird. Wenn es mir wichtiger erscheint, in meinem öffentlichen Ruf zu funktionieren, dann gilt es für die ganze Versammlung ihre Aktivitäten in Anbetung, Lobpreis, Danksagung und Hingabe auszudrücken. Ich fürchte, dass eine kostspielige und scharfsinnige Ketzerei möglicherweise der Gemeinde größtes Vermögen raubt. Wenn Menschen nur zur Kirche gehen, um eine gute Predigt zu hören, dann könnten wir in der gleichen Zuschauerfalle sitzen, wie die meisten der Volksmenge in Marias Haus. Wo der größte Teil gekommen war, um zu hören was Jesus und Lazarus zu sagen hatten. In Marias Haus waren an dem Abend viel mehr Zuschauer als Anbeter. Es wurde über Jesus gesagt, dass niemals ein Mensch so wie dieser sprach. (Johannes 7, 46)

Obwohl Maria in der Gegenwart des größten Predigers war, der jemals lebte,

kam sie offensichtlich nicht, um eine Predigt zu hören.

Sie beugte sich nicht vor seinen Füßen, damit sie sein Wort empfangen konnte, sondern sie beugte sich und diente ihm. Maria kam nicht um eine Bitte auszusprechen, obwohl sie in der Gegenwart des Einen war, der allmächtig ist. Sie schüttete ihr Herz nicht aus, um eine demütige Bitte aussprechen zu dürfen, wie sie es bereits getan hatte. Sie bat ihn um nichts. Das heißt nicht, den Herrn nicht zu bitten, denn das Wort gibt uns klare Anweisung unsere Bedürfnisse zu bringen, sowohl individuell, als auch gemeinschaftlich. Aber diese Handlung war ein dienendes Herz, nicht eine bittende Seele. Es war ein Moment für ihn, nicht für sie.

Um des Ausgleichwillen lass mich folgendes erklären; ich fordere jeden auf, dem Herrn aufrichtig zu dienen und dabei nichts zu empfangen – das ist unmöglich! So nobel es auch klingt zu sagen: „Wir erbitten nichts,“ so ist es unmöglich in seiner Gegenwart, wo volle Freude ist, zu stehen und nicht ergriffen zu sein. Du kannst nicht in der Gegenwart seiner Herrlichkeit sein und unverändert fortgehen. Du wirst empfangen, sogar wenn Du nicht bittest oder suchst. Manchmal empfängt man mehr, wenn man weniger bittet. Dann gibt es Zeiten in denen wir zu ihm kommen, um für spezielle Anliegen zu bitten. In Lukas 11, 9 – 10 erzählt uns Jesus zu bitten, zu suchen und anzuklopfen. Lass dieses wundervolle Privileg dir nicht rauben, mit dem das Empfangen, das Finden und das Öffnen der Türen seines Segens einhergeht. Aber wie du sehen kannst, Maria erbat nichts – sie sagte nichts.

Maria kam nicht um mit den Gläubigen Gemeinschaft zu haben. Wir sehen in Vers 12: „eine große Volksmenge“ war dort. Ich bin sicher, sie liebte und genoss es mit den Leuten zusammen zu sein. Selbstverständlich, Gemeinschaft mit anderen Gläubigen zu haben ist biblisch berechtigt und lebenswichtig, aber Maria erlaubte nicht das die Gemeinschaft mit den Gläubigen Priorität einnahm über die Gemeinschaft mit dem Geglauten. (Jesus)

Sie war nicht abgelenkt durch die Handlungen in dem Raum. Sie wurde nicht einmal bewegt durch die Agenda der Hohenpriester, die ihren Bruder töten wollten. Wie wunderbar muss es sein, wenn wir gemeinsam diese Art von Focus in unseren Zusammenkünften aufrecht erhalten könnten.

Es ist einfach für uns, unsere Ablenkung zu rechtfertigen und diese wichtig zu heißen.

Was du da liest mag anderen lächerlich erscheinen, aber es ist Speise für das Denken.

Stell dir vor, Maria kniet auf dem Boden vor den Füßen Jesu. Während sie das Öl über Seine Füße gießt, weint sie leise aus der Tiefe ihrer Seele. Der Raum ist unheimlich leise und alle Augen wenden sich dem Gesicht Jesu zu, um seinen Ausdruck zu sehen.

Dann steht Lazarus, als Mann des Hauses, auf und ruft mutig: „Sind hier einige Besucher das erste mal unter uns? Bitte steh auf und erzähl uns woher du kommst.“

Maria kam nicht, um erfrischt zu werden. Sie kam um den Herrn zu erfrischen. Sie sah durch den Geist das Kreuz und das Opfer voraus. Sie erfrischte die Füße, die den Erlöser über viele steinige Straßen trugen, die selben Füße, die bald die Last eines Kreuzes tragen werden, Füße die man mit Nägeln durchschlagen wird. Anbetung erreicht nicht das Ziel, wenn es Selbstverherrlichung produziert, sondern wenn es den selbstlosen Erlöser verherrlicht. Obwohl Anbetung unseren Geist, Seele und Körper immens aufheitern kann und auf verschiedenartige Weise erfrischt, ist doch der höchste Zweck der Anbetung für IHN, nicht für uns.

Maria kam nicht, weil es momentan populär war. Es war gerade eine Zeit wo Jesu' Popularität schnell abnahm. Das gesamte religiöse und politische System war ihm gegenüber aggressiver denn je. Er bekam ihren Hass und Ablehnung auf ganz neuer Ebene zu spüren. Er war gerade dabei Jesaja 53, 3 zu erfüllen: von Menschen verspottet und verachtet zu sein und das letztendliche Opfer zu erleiden. Bis zu einem gewissen Grad teilte Maria seine Ablehnung.

Ihre Handlung in der Anbetung offenbarte nicht nur die politischen Geister in dem Raum, sie deckte genauso den stolzen und religiösen Geist von Judas auf. In sich gekehrt sein, den Blick auf sich gerichtet zu haben und die Unfähigkeit unsere Anbetung zu Gott auszudrücken, können durch Ablehnung hervorgerufen werden. Das geschieht nur, wenn unser Fixpunkt die Ablehnung ist. Mit anderen Worten, wir haben Gemeinschaft mit unseren Leiden anstelle mit seinen. Maria identifizierte sich mit seinen Leiden und Ablehnung, nicht mit ihrer. Sie tat es nicht, weil es der letzte Schrei in der Anbetung war. Sie tat es auch nicht um eine neue Position im Königreich zu erhalten. Sie hatte schon die Stellung gefunden, die sie am meisten begehrte, es war an den Füßen Jesu.

Jesus interpretierte, was sie tat, als eine Handlung der prophetischen Anbetung, doch sie sprang nicht auf und erklärte sich selbst als Prophetin. Sie ersehnte sich keine Erhöhung in ihrer soziale Stellung. Ihre Erhöhung würde im Geist sein, als er erhöht wurde.

Maria kam nicht um ihr Bestes zurückzuhalten. Der Pfad der Ganzen-Herz-Anbetung war niemals überfüllt und billig. Sie gab sich schlicht für die Anbetung preis, für den Einen, den sie mit ihrem ganzen Herzen liebte. Sie goss das kostbarste Geschenk, dass sie geben konnte aus und rüttelte jeden politischen und religiösen Geist an dem Ort auf. Beachte, dass sie nicht die Aufmerksamkeit auf die kostspielige Handlung lenkte, Judas war es. Sie deutete nie auf ihr Opfer im Wert eines Jahresgehaltes hin. Wenn wir beginnen unsere Kosten für die Anbetung zu zählen, beenden wir die Anbetung. Sie unterlag nicht dem Wie-viel-ist-zu-viel-Prinzip. Es gibt kein zu viel.

David sagt: Ich will meinen Augen keinen Schlaf gestatten, keinen Schlummer meinen Augenlidern, bis ich eine Stätte finde für den Herrn, Wohnungen für den Starken Jakobs! (Psalm 132, 4 – 5) Wir haben in unseren Herzen diese Frage zu befriedigen, so wie sie es tat. Maria kam nicht um zu beeindrucken, ihre Handlung war eine der Demut. Der

Wohlgeruch ihres Geschenkes zog jede Aufmerksamkeit auf Jesus. Ich bin sicher, einige schauten zeitweilig auf das was Maria tat, aber Jesus war zweifellos die zentrale Figur in dem Raum. Erinnere dich, es war Jesu' Abendessen, seine Freunde, seine Jünger, seine Füße, seine Worte und seine Gegenwart die Grund waren für dieses Ereignis. Mehr als das, es wurde sein Schicksal prophetisch in diesem Raum erklärt. Das was Maria durch die Anbetung tat, war die Voraussetzung, damit jeder die Worte des Gesalbten hört. Nichts konnte sie von der Art und Weise wie sie anbetete abhalten. Es wäre für sie, noch für andere in der Menge nutzlos gewesen, nach Aufmerksamkeit zu schreien. Hätte sie sich im Raum umgesehen, würde sie hervorstechende Intelligenz sehen, körperliche Kraft, fähige Leiterschaft, überzeugende Redefähigkeit, anziehende Persönlichkeiten, künstlerische Genies, von Geburt an Adlige, ungeheueren Reichtum, politischen Erfolg, tiefgründiges Lernen und furchtbaren Stolz. Als sie sich in seiner Gegenwart wieder fand, war ihr Herz fixiert und gebunden in der Anbetung zu seinen Füßen – nichts war fähig den Wohlgeruch von Marias Herzen zu stoppen. Nur wahre Demut löst reine Anbetung aus und nur reine Anbetung löst die Tiefe der Salbung aus.

Sie war nicht ein unsicheres Korbgefäß, künstlerisch ausgestellt mit ihren persönlichen Dingen, um Aufmerksamkeit zu erregen. Sie war nicht einmal biblisch gebildeter Anbeter. Sie betete an. Sie beeindruckte nicht – sie drückte aus und gestattete dem wahren Wohlgeruch ihres Herzens freien Lauf.

Jetzt lasst uns die Szene über die Handlungen Marias von der positiven Seite betrachten.

Maria verwandelte ihr Haus in einen Tempel der Anbetung. Es gibt einige Kontroversen unter den Gelehrten, ob es sich um das Haus von Martha und Maria handelte, oder um das von Simon, dem Leprakranken. Aber weit verbreiteter Glaube ist, dass Martha, eine bedeutsame Dame, nicht in einem fremden Haus dem Herrn Gastgeberin sein und ihm dienen

würde.

Ich selber erachte es als wichtig, dass Martha ihre Aufmerksamkeit wiederum dem Kochen und Dienen zuwendet, obwohl der Herr sie deshalb einmal zurecht wies. Er sagte Maria hat den besseren Teil erwählt, zu seinen Füßen zu sitzen und seinen Worten zu hören. Um Martha gegenüber fair zu sein, denke ich, dass es ihren wahren Charakter zeigte.

Als sie wegen ihrer extremen Geschäftigkeit, die sie als Priorität ihres Herzens erwählt hatte, zurechtgewiesen wurde, stürmte sie nicht in ein anderes Extrem, indem sie das Dienen ließ. Sie empfing einfach ihre Korrektur und setzte fort, wozu sie berufen und beschenkt war. Denn sie diente am Tisch des Herrn mit einer anderen Einstellung. Ihre Funktion änderte sich nicht, sie übte ihre Funktion lediglich mit dem richtigen Herzen aus. Demzufolge wurde nicht nur das Haus, sondern auch der Tisch in einen Tempel der Anbetung umgewandelt.

Maria war Gastgeber Vieler, aber betete nur Einen an. In Vers 2 heißt es „sie machten ihm dort ein Abendessen“. Obwohl viele die Möglichkeit hatten, das Abendessen zu genießen, gab es keine Frage für wen es war. Wir sehen **Martha diente** dem Herrn, **Lazarus saß** mit dem Herrn, aber **Maria berührte** den Herrn. Lasst uns für ein Moment auf Lazarus eingehen. Behalte in Erinnerung, dass der gesamte Abend tiefgründig prophetisch war und es schien, dass Maria als Einzige, geistlich sensibel genug war, aufzugreifen was geschieht.

Was tat Lazarus? Sitzen – das ist alles. Das tun auferstandene Menschen. Sie sitzen in der Gegenwart des Herrn an dem Tisch, in einer Atmosphäre gefüllt mit dem Wohlgeruch der Anbetung. Lazarus war an einem himmlischen Ort eingebettet. Obwohl viele kamen um ihn zu sehen, und ohne Zweifel zu hören, was er über das Leben nach dem Tod zu berichten hatte, saß er einfach. Einige sind gekommen um zu beschließen ihn umzubringen. Was hat er getan? Er saß.

Manchmal ist die höchste Form von Ehre, die wir dem Herrn in der Anbetung geben können, in seiner Gegenwart ohne

Verstellung (Heuchelei) zu sitzen. Kein Dienen. Kein Singen. Kein Klatschen oder Rufen oder Prophezeien – nur sitzen. Das ganze Abendprogramm könnte mit dem Zeugnis von Lazarus gefüllt sein. Oder was wäre, wenn, während Maria dem Herrn die Füße salbt, Lazarus plötzlich aufspringt und eine rasende Version von „Wir bringen Lobpreisopfer dar“, mit der Ermahnung jeder hat fünf Hände zu schütteln, bevor er sich wieder setzen darf, bringt. Gott sei Dank – er saß! Er saß als ein prophetisches Bild, als das was auferstandene Menschen tun.

Maria offenbarte ihr Herz, im Gegensatz zu allen anderen. Als sie den HERRN anbetete, wurde die Tiefe ihrer Liebe und die Verehrung ihres Herzens aufgedeckt. Einmal salbte sie seine Füße mit ihrem kostbaren Geschenk, was nicht gewöhnlich war, obwohl es eine Tradition war. Dann tat sie etwas noch nie da gewesen, sie begann mit ihren Haaren seine Füße zu trocknen. Das Haar einer Frau ist ihre Pracht. Das war damals wahr und heute immer noch. Da gibt es etwas im Inneren jeder Frau auf der Erde, was ihr sagt, dein Haarstil bestimmt wer du bist. Zur Zeit Marias war diese Handlung extrem bizarr. Doch sie wusste in ihrem Herzen, das Fleisch könnte sich nicht seiner Gegenwart erfreuen. Sie schockte jeden im Raum. Sie forderte unverhohlen kulturelle und religiöse Traditionen in einem Zug heraus. Es war wie bei David, als er ohne Kleidung, vor ganz Israel, mit aller Kraft Gott angebetet hat. Überall in der Schrift sehen wir: drückt jemand sein ganzes Herz durch extreme und demonstrative Handlungen der Anbetung aus, findet man typischer Weise in dieser Szene jemanden, der seinen oder ihren Widerstand oft mit einem bösen Herzen zeigt. Bei David war es seine Frau Michal, die ihn vor dem Herrn springen und tanzen sah, während sie aus dem Fenster schaute. Ihre Reaktion in 2. Samuel 6, 16 war: sie verachtete ihn in ihrem Herzen.

Beobachte in Johannes 12, 3, als Maria Jesu Füße mit ihrem Haar trocknete, wurde das Haus mit dem Wohlgeruch des Öles erfüllt. In anderen Worten, das gute

Aroma ihres Geschenkes, das sie benutzte, um ihre Liebe und Anbetung für den Herrn zu demonstrieren, erfüllte den Raum. Unverzüglich wurde Judas Herz offenbart. Obwohl er dachte er könne seine wahren Motive durch nobel klingende Worte tarnen, kommt seine Heuchelei in Vers 5 deutlich zum Ausdruck, als er ein großes Gehebe um den Preis des Geschenkes machte. Die Abscheu in seinen Worten für das teure und selbstlose Benehmen von Maria wurde gehört.

Später handelte er mit den Hohepriestern. Er verriet Jesus für weniger als ein Viertel von dem, was Maria ausgab, um die Narde zu erwerben. Narde war ein überaus wohlriechendes Öl, Extrakte aus dem Stängel einer seltenen indischen Pflanze. Die Araber nennen es den indischen Dorn. Das Adjektiv pistikos steht in Verbindung mit dem Neuen Testament. Im griechischen bedeutet es echt. Die wahre Definition von Dornnarde bedeutet: echtes Öl. Das Öl ist die Salbung. Salbung ist ein ehrfurchtgebietendes und heiliges Geschenk. Judas sagte: „Warum verkaufen wir diese seltene und kostbare Salbung der Anbetung nicht und geben es den Armen?“ Er schlug somit vor, die echte Salbung für seine egoistischen Wünsche zu benutzen. Schlussfolgernd wurde die Salbung an den Füßen Jesu verschwendet, wobei sie seine eigene Tasche hätte füllen können. Johannes wies darauf hin, dass Judas sich nicht um die Armen sorgte. Es scheint das Heute, bereits viele wie Judas, schon eine Reihe von Ereignissen in Gang setzen, die sie sicher in Zerstörung führen, wenn sie nicht umkehren. Judas war jedoch nicht der Letzte, der versuchte seinen persönlichen Gewinn durch das Vermarkten oder dem Verkauf der Salbung zu ziehen.

In Vers 5 finden wir eine tiefgründige Offenbarung die sich in der Frage an Jesus verbirgt. Er unterbrach mit den Worten: Warum wurde das wohlriechende Öl nicht verkauft? Ich würde gerne wissen wollen, ob er seins bereits verkauft hat.

Seine Verachtung über Marias demonstratives Aufdecken des Herzens, war das Offenlegen seines Eigenen. Das brachte eine Kettenreaktion von Ereignissen hervor, so dass er letztendlich Jesus verriet und sich schließlich selbst erhing – er bewegte es im Herzen. Stell dir vor, er war einer von den Zwölf und er war Teil der Leiterschaft. Seine wirklichen Farben brachen aus ihm heraus, als diese Dame angebetet hat. Wenn wahre Anbetung seine Stellung einnimmt, wird es jeden gegenwärtigen Geist aufrühren, ob er rein oder böse ist.

Lazarus reagierte nicht auf das was Maria tat – er blieb weiterhin nur sitzen. Martha reagierte nicht auf das Einvernehmen Marias, mit der sie die Aufmerksamkeit des Herrn auf sich zog. Nein, ihr Herz betete während der ganzen Zeit an. Gesalbte, prophetische Anbetung wird das Beste und das Schlimmste in uns zum Vorschein bringen. Deshalb ist es so wichtig, vorsichtig zu sein, was wir als prophetische Anbetung oder als prophetisches Lied bezeichnen.

Ich würde uns alle ermutigen in Betracht zu ziehen, dass wir in der nächsten Zeit versucht werden über Anbetung zu diskutieren. Die Diskutierenden sind manchmal die Verräter, die sich sträuben Umzukehren und Anbeter zu werden. Diejenigen die in die Versuchung kommen ihre Anbetungshandlung als Brennpunkt zu erachten, sind im Bezug auf ihre Salbung in ernsthafter Verblendung, wenn es nicht das „echte Öl“ ist. Deswegen müssen wir für gute Nasen beten oder besser noch für Erkenntnis. Wir haben uns so an riechende, parfümierte Körper gewöhnt, dass es schwer wurde den echten Wohlgeruch zu erkennen. Wir müssen vorsichtig und aufmerksam in den Dingen sein, die in unseren Herzen und Gedanken sind, besonders wenn wir uns in einer Anbetungsatmosphäre befinden. Manchmal sind die Diebe nicht so offensichtlich wie bei Judas. Kommt der Geist der Prophetie um uns zu befreien, wird oftmals auch ein Kritik- und Richtgeist nicht fern sein. Unterwerfen wir uns ihm, bringt es uns Tod.

Lass sie allein

Nachdem viel Aufmerksamkeit und Nachforschung auf die Verse 7 und 8 gelegt wurde, möchte ich umschreiben was Jesus in dieser Angelegenheit sagte. Ich werde mein Bestes versuchen, den Geist seines Wortes zu erfassen.

„Erinnere Dich, er reagierte auf Judas und benutzte die günstige Gelegenheit zu jedem in dem Raum und gleichermaßen zur ganzen Welt zu sprechen. Er sagte: „Lass sie allein“, verschone sie mit deinem kritischen und richtenden Geplapper. Deine Selbstüchtigkeit hat dich verblendet die prophetische Offenbarung dieses Abends zu empfangen. Lass sie in Ruhe, damit in dem Raum nicht das reine Aroma verunreinigt wird. Vielleicht drückte sie ihre Anbetung in einer unorthodoxen Weise aus, wobei sie deine egoistischen Gedanken und Tagesordnungen aufdeckte. Aber indem sie das tat, prophezeite sie das Ereignis, dass mich und dich in den Tot leiten wird. Durch die Reinheit ihres Herzen war sie von der Menschheit die Einzige, die mich für mein Begräbnis salbte. Sie gab dir und der Welt prophetisch bekannt, dass meine Zeit zu sterben bevorsteht. Die Füße, die sie salbte, sind die Füße, die ihre Feinde als Fußschemel benutzen werden. Was die Armen betrifft, um die du so besorgt warst, sie werden nicht weggehen. Ich bin der Eine der weggeht. Vor 33 Jahren sandte mich mein Vater vom Himmel in eine Krippe. Weise Männer kamen um mich anzubeten und salbten mich, um hier zu leben. Heute Abend wurde ich angebetet und gesalbt zu verlassen. Diese Salbung ist nicht käuflich noch verkäuflich. Maria bewachte ihr Herz und ihr Geschenk für diese Zeit.“

Ich hoffe wir können von dem lernen, was wir bei dieser Zusammenkunft gesehen haben. Wir schauten uns die verschiedenen Handlungen und Motivationen von der mannigfaltigen Gruppe an. Heute, wenn wir geistliche Sensibilität und prophetische Verinnerlichungen erleben, könnten wir im Raum umherschauen und die Marthas, die Lazaruse, die Judase, die

Hohepriester und die Jünger erkennen.
Hoffentlich können wir irgendwo in der
Masse mit Gewissheit Marias entdecken.

In der nächsten Zeit, wenn du weißt, du
gehst um vor den Füßen Jesu zu sein,
bete ich, dass du ein Herz wie Maria
haben wirst.

RAY HUGHES

"A mary heart"
www.eaglestar.org

::: used by permission :::

published at Worshipgalaxy.com
für mehr Lehre komm auf www.worshipgalaxy.com